Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 35 (1959-1960)

Heft: 19

Artikel: Im Zeichen der SUT 1961

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-709030

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Im Zeichen der SUT 1961

Zentralkurs des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in Bern

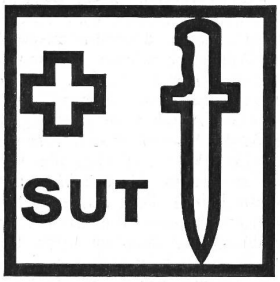
PPK

Die Schweizerischen Unteroffizierstage (SUT), die im Juli 1961 in Schaffhausen zur Durchführung gelangen, werfen bereits ihre Schatten voraus. Im Zeichen der SUT stand auch der Zentralkurs für Übungsleiter und ihre Gehilfen des SUOV, der am 14. und 15. Mai in der Kaserne Bern durchgeführt wurde. Unter dem Kommando von Major Ernst Riedi, Instruktionsoffizier der Infanterie, hatten sich rund 300 Offiziere und Unteroffiziere aller Landesteile eingefunden, um sich über die Gestaltung und das Wettkampfprogramm der kommenden SUT orientieren zu lassen. Als Referenten amteten neben dem Kurskommandanten die Mitglieder der Technischen Kommission des SUOV mit Adj.Uof. Ulrich Tanner an der Spitze und Obl. Busenhard vom OK der SUT in Schaffhausen. Zentralsekretär Adj.-Uof. Graf war versierter administrativer Kursleiter, während Fourier René Nicolet, Zentralkassier des SUOV, als Rechnungsführer eingesetzt wurde.

Der Samstag galt vor allem der allgemeinen Orientierung, wobei wir das gute und einprägsame Referat vom Vertreter des OK der SUT über den Zeitplan erwähnen. Es ist dringend zu wünschen, daß sich das die Sektionen merken und sich in Schaffhausen auch daran halten. Mit großem Interesse wurden auch die Ausführungen über die neue Disziplin der Sektionsübung aufgenommen.

Im Sinne der geistigen und psychologischen Landesverteidigung wurde am Abend der aktuelle Dokumentarfilm «Völker, hört die Signale . . .» gezeigt, der, zusammengestellt aus dem Tatsachenmaterial aus fünf Jahrzehnten, die Geschichte des Kommunismus in Erinnerung ruft und aufzeigt, daß Moskau die Ziele der Partei, die Weltrevolution, wohl mehrmals verleugnete, doch nie aufgab; es waren lediglich die Methoden und Führer, die wechselten. Wertvoll ist, daß der Streifen auch auf die Hintergründe und Fehlentwicklungen hinweist, die zum Kommunismus führten, und festhält, daß auch andere Diktaturen keinen Schutz vor der Ideologie des Antichrist bieten. In einer Parallelvorführung wurde der gleiche Film den Offizieren und Unteroffizieren aus der Westschweiz gezeigt, wobei Zentralpräsident Fw. Emil Fillettaz den Kommentar in französischer Sprache übernahm.

FREIWILLIG FÜR DIE FREIHEIT



12. BIS 16. JULI 1961

Disziplin «Sektionsübung»

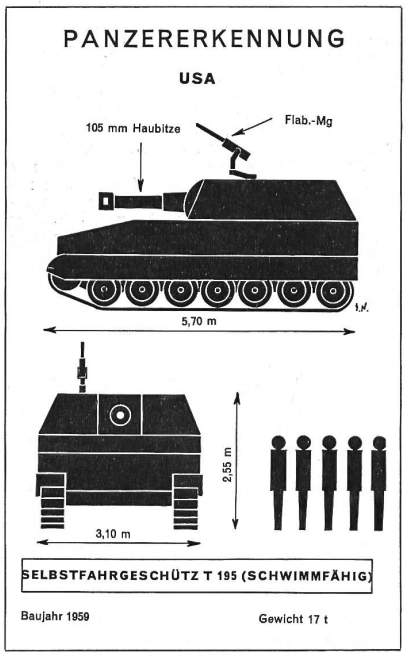
Der durch die Gottesdienste eingeleitete Sonntag war der praktischen Demonstration der neuen SUT-Disziplin «Sektionsübung» reserviert. Der Unteroffiziersverein der Stadt Bern stellte dazu ein Übungsdetachement zur Verfügung, das durch seine gute Haltung, durch initiatives Mitmachen und sein Können auffiel. Die neue Disziplin, von der wir einige Möglichkeiten und Phasen im Bilde zeigen, fand bei den Übungsleitern des SUOV gute Aufnahme. Sie ist bestens dazu geeignet, die Arbeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes zu demonstrieren und auch den teilnehmenden Sektionen in ihrer Arbeit volle Befriedigung zu geben.

Als Disziplinen, die in diese Sektionsübung eingebaut werden können, kommen folgende Themen in Frage:

Verlegen von Minennestern — Straßensperren — Atomübung — Gefechtsformationen — Gefechtsmäßige Stellungsbezüge mit verschiedenen Kollektivwaffen — Bewachung eines Objektes — Angriffsübungen — Schießen mit der PzWg — Ausbildung am Raketenrohr (Handhabung und gefechtsmäßiger Einsatz) — Jagdpatrouille (Feuerüberfall) — Motorfahrerübungen — Übermittlungs- und Verbindungsübungen — Luftschutzübungen — Infanteristische Einsatzübung für Artilleristen (Verteidigung) — Spezialaufgaben für Angehörige des FHD, für Motorfahrerinnen, Kameradenhilfe, Übermittlung (inklusive Brieftauben) und Signaturen, für Fürsorge — FHD, Biwaküb ung.

Die für die SUT gemeldeten Sektionen haben je nach Stärke eine bis mehrere Disziplinen zu absolvieren. Die durchzuführenden Disziplinen werden der Sektion nach dem Eintreffen der definitiven Anmeldung durch das Kampfgerichtskomitee der SUT schriftlich mitgeteilt. Sie können sich darauf somit auch gründlich vorbereiten. Bewertet werden bei der mit Fahne angetretenen Sektion auch die allgemeine Haltung, das Tenü, Ordnung und Disziplin.

Zusammen mit den anderen Disziplinen, wie der Patrouillenlauf, die Kampfgruppenführung am Sandkasten und das Lösen von taktischen Aufgaben für Fouriere und Feldweibel, verlangt auch die neue Sektionsübung von unseren Unteroffiziersvereinen viel Vorbereitungsarbeit, und nur Sektionen, die das SUT-Training ernsthaft und seriös betreiben, werden die Chance haben, in Schaffhausen einen der Ehrenplätze zu gewinnen. Dazu hat der gut vorbereitete und mustergültig durchgeführte Zentralkurs des SUOV in Bern ein solides Fundament gelegt.



①+②
Die Übungsleiter und ihre Gehilfen waren am Sonntagmorgen aufmerksame und interessierte Beobachter, als die vielseitigen Möglichkeiten der neuen Disziplin «Sektionsübung» mit einem Detachement des UOV Bern praktisch vorgeführt wurden.

③
Instruktiv wurde gezeigt, wie es hier in Gruppe und Trupp auf die Pflege der Details ankommt, angefangen vom klaren Befehl und seiner Wiederholung bis zum gefechtsmäßig richtigen Verhalten jedes einzelnen Mannes.

④
Eine wichtige und interessante Disziplin ist das Verlegen von Minennestern, wie sie heute jeder Unteroffizier der Armee beherrschen sollte.

⑤
Jeder Mann des Übungsdetachements des heute 100jährigen UOV der Stadt Bern fiel durch Schneid und gute Haltung auf, und den Übungsleitern wurde auch dadurch instruktiv gezeigt, wie ein guter Unteroffiziersverein im Felde arbeitet.

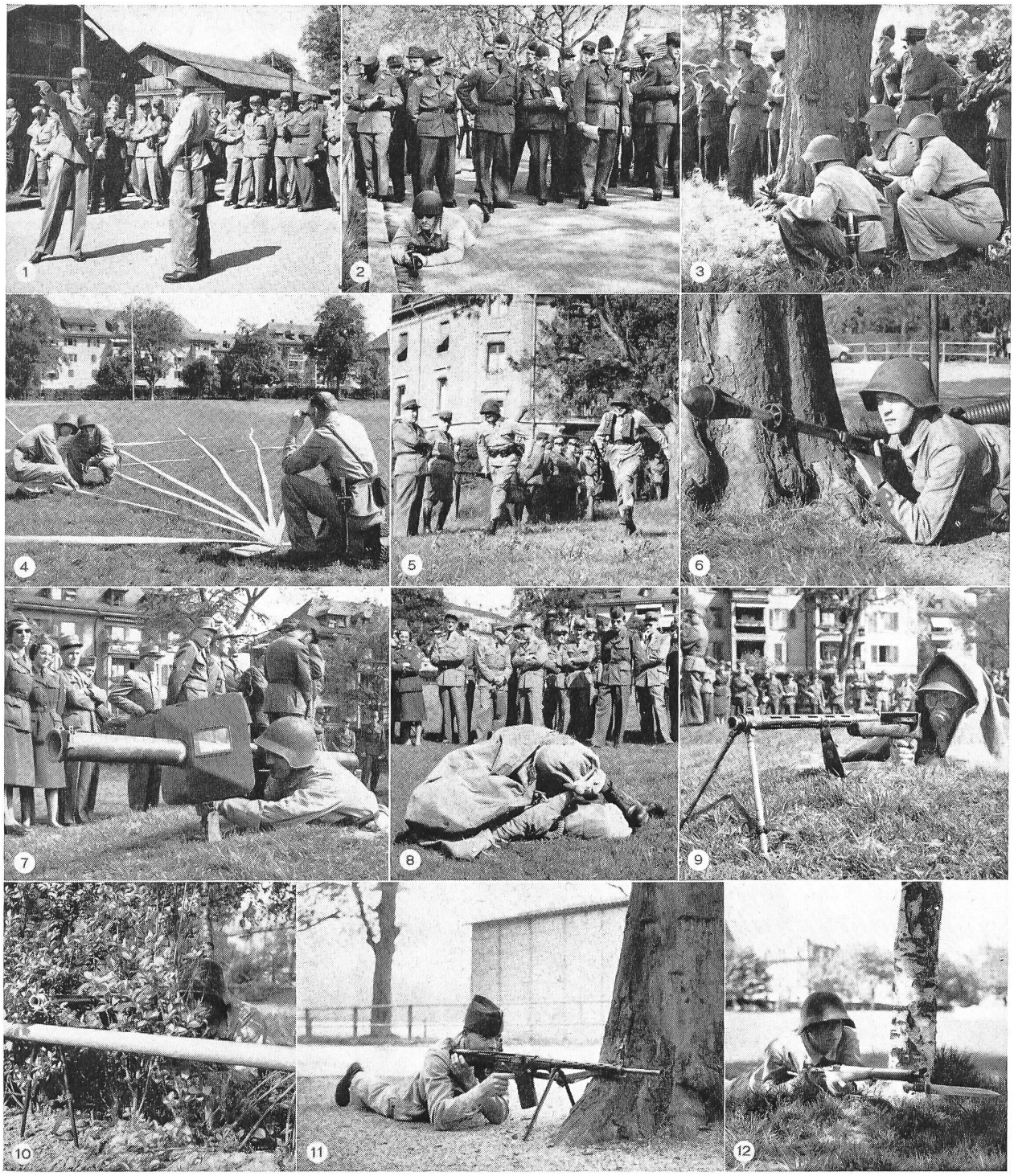
⑥+⑦
Die Arbeit am Raketenrohr und mit der PzWg gehört heute zur eisernen Ration jeder Panzernahbekämpfung, und es ist das Verdienst des SUOV, diese Ausbildung freiwillig und außerdienstlich in die Reihen aller Waffengattungen der Armee getragen zu haben.

⑧+⑨
Der Atomschutz des einzelnen Mannes ist eine Disziplin, die gerade durch den freiwilligen und außerdienstlichen Einsatz jene Breitenentwicklung erhalten muß, die heute für unsere Armee notwendig ist.

⑩
In der Sektionsübung kann die richtige Tarnung wertvolle Punkte einbringen wie auch schlechtes gefechtsmäßiges Verhalten zu großen Punktverlusten führen kann. Somit wird die Ausbildung durch den wettkampfmäßigen Ansporn in reale Bahnen geleitet.

⑪+⑫
Nicht nur die Sektion, die Gruppe und der Trupp, jeder einzelne Mann ist in der Sektionsübung von Bedeutung und sein gutes oder schlechtes Verhalten entscheidet in der Rangierung über Plus- oder Minuspunkte; sie würden im Ernstfall über Leben oder Tod, Sieg oder Niederlage entscheiden!

Photo: J. E. Lüthi, Bern



WOHER STAMMT...

... das «Bajonett»?

Das Bajonett (franz. baïonnette) ist, wie die Pistole und das Tesching, vermutlich nach der Stadt benannt, wo es zuerst angefertigt wurde: nach Bayonne im Departement der Unterpyrenäen. Diese Stadt war schon im Mittelalter seiner guten Armbrüste wegen berühmt; die Armbrustmacher nannten sich daher auch bayonniers. Die Annahme, der Name stamme daher, daß die Waffe beim Sturm auf Bayonne (1655) zuerst verwendet worden sei, ist nicht richtig, denn er ist viel älter. Schon in einem Schreiben vom Jahre 1575 ist die Rede von einem vergoldeten Dolche, den man Bajonett nenne. Ursprünglich verstand man unter Bajonett einen langen Dolch, dessen hölzernen Griff man in die Mündung des Laufes steckte (Spundbajonett); damit wurde, wahrscheinlich zuerst bei der Jagd, das Gewehr zur Stoßwaffe umgestaltet, und eine dem Fangeisen oder Knebelspieße ähnliche Waffe hergestellt, die namentlich gegen reißende Tiere gute Dienste leistete, wenn der Schuß unwirksam gewesen, die Zeit zum neuen Laden nicht vorhanden war und ein Jagdgenosse fehlte. Es erscheint verwunderlich, daß erst 100 Jahre später, in der Mitte des 17. Jahrhunderts, das Bajonett in den Heeren allgemein eingeführt wurde. Es geschah dies in dem Bestreben, die Musketiere zur selbständigen Verteidigung gegen Reiterei geschickt und somit von dem Beistande der Pikeniere unabhängig zu machen, die deshalb bald aus der Infanterie verschwanden. In Brandenburg kommt das Bajonett zuerst 1683 in dem Musterungsbericht des Anhaltischen Regiments vor.